

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 24

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

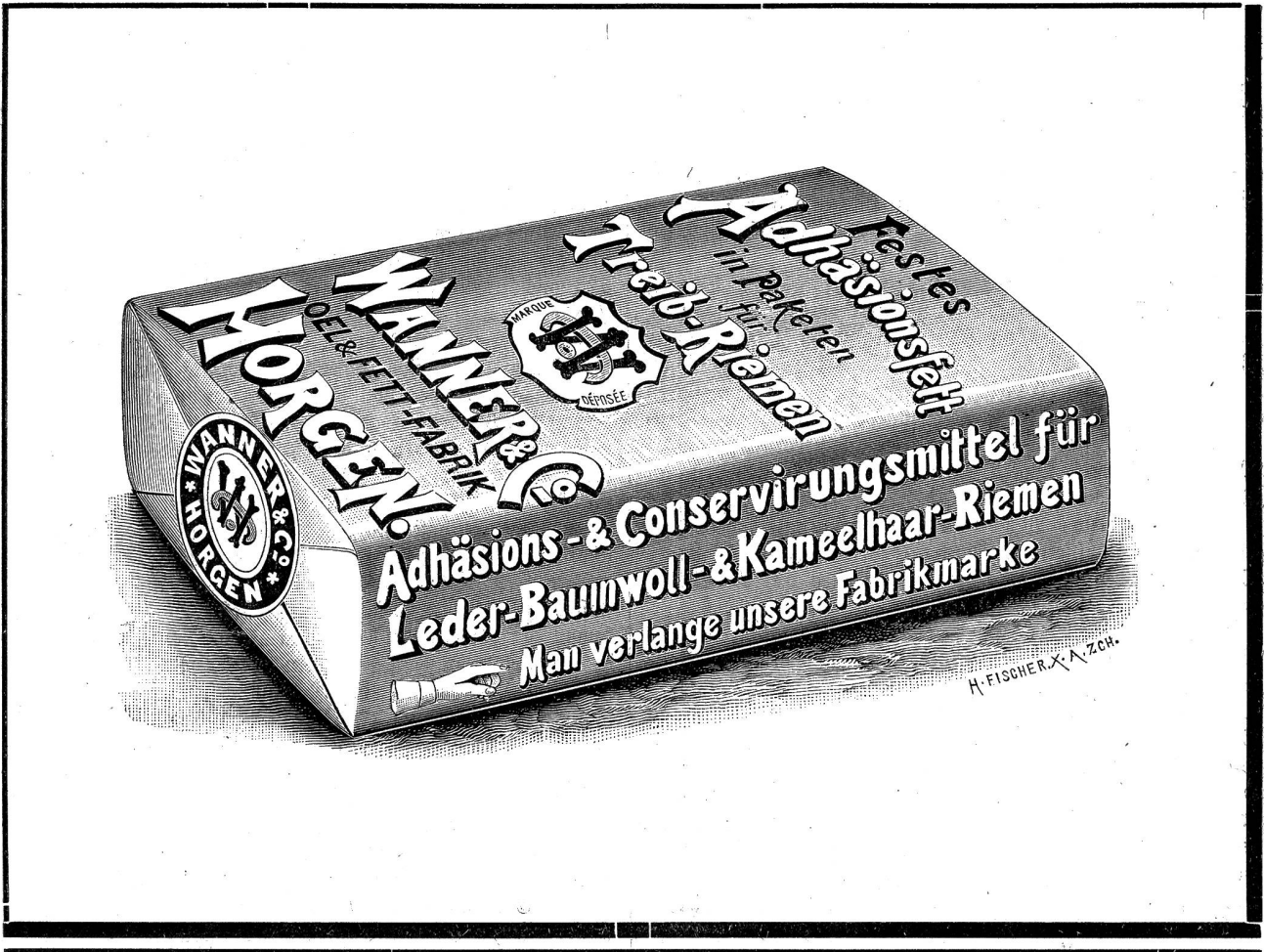
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Kaserne Brugg. Die Schweiz. Baudirektion in Bern hat die Quaderecken, 80 m², für die Kaserne in Brugg an Walker u. Lorez, Granitsteinbruchbesitzer, in Wassen, Uri, zur Ausführung übertragen.

Die Schreinerarbeiten für die Möblierung des neuen Schulhauses im Strichhof wurden vergeben an Sigrift, Zürich IV, E. Bäumann und Leuthold in Horgen, Wipf in Zürich I und J. Welti in Zürich IV.

Die Wasser-Kommission Groß-Andelfingen hat die Wasserversorgung einstimmig an die Firma Ing. Weinmann in Winterthur vergeben. Es waren zahlreiche Eingaben vorhanden. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, so daß womöglich im Laufe des Spätjahres die Hauswasserversorgung funktionieren wird.

Schulhausbau Obfelden (Zürich). Erd- und Maurerarbeiten an Gottl. Meier, Baumeister, Glattfelden; Zimmermannsarbeiten an J. Frid, Zimmermeister, Obfelden; Granitarbeiten an Negli u. Tresch, Amsteg; Sandsteinarbeiten an A. Sibold, Steinmetzmeister, Root; Eisenlieferung an Jul. Schoch u. Cie., Zürich; Zentral-Warmwasserheizung an Gebr. Sulzer, Winterthur; Spenglerarbeiten an J. Huber, Spenglermeister, Obfelden; Schmiedearbeiten an Ad. Fischer, Schmied, Obfelden.

Parquetarbeiten im Schulhaus Weßlingen an Jäger u. Sohn, Romanshorn.

Aufnahmegebäude der V. S. B. in Oberriet (St. Gallen) an Gebr. Santenbein, Baugeschäft, Werdenberg.

Wasserversorgung Engelburg (St. Gallen). Reservoir und Zuleitung zum Reservoir an Joh. Rüsch, Bächen-Bonnyl (St. Gallen); Hauptleitung, Hydranten und Leitungen im Dorfe an Rothenhäusler u. Frey, Rorschach.

Neues Stationsgebäude Wallenstadt. Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten an Bek, Schmidt u. Kretzli, Baumeister, Uzmoos.

Friedhofbau Thalweil an Wilh. Koch, Unternehmer, Thalweil und Ludwig u. Ritter, Baumeister, Thalweil. Wasserversorgung Märwil (Thurg.) Reservoir an H. Früh, Maurermeister, Märwil; Leitung vom Reservoir ins Dorf und Verteilungsnetz im Dorf an G. Maestinger, Schlosser, Weinfelden.

Wasserversorgung Fikon b. Hittnau. Sämtliche Arbeiten an H. Voghard, Baugeschäft, Zürich vergeben.

Kirchenreparatur Elgg. Dekorationsmalerarbeit an Spillen, Maler, Elgg; Glasmalerarbeit an Lieberherr, Glasmaler, Elgg.

Postgebäude Frauenfeld. Erd-, Kanalisations-, Maurer- und Verlegerarbeiten an J. Schultze, Baumeister, Frauenfeld; Steinhauerarbeiten an M. Antonini, Wassen und H. Mattli, St. Margrethen; Schmiedearbeiten an J. Tuchschnied, J. Steiner, A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld; Lieferung der gußeisernen Säulen an M. Koch, Zürich; Lieferung der gußeisernen Träger an Gutknecht u. Co., St. Gallen.

Hartsteinarbeiten im Innern des Parterre Bundeshaus-Mittelbau Bern an Société des carrières, St. Triphon, Bargezi-Dorer, Solothurn, D. Doret, Bovey, Gebr. Ortelli, Biasca, Jean Haertsch, Rheineck.

Straßenbau Hemberg-Kappel (Toggenburg) wurde an Bricola u. Cie. in Linthal (Glarus) vergeben.

Postgebäude Winterthur. Erd-, Maurer-, Steinhauer- (Hart- und Sandstein) und Bauschmiedearbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Balken über dem Keller an Jean Corti, Baugeschäft in Winterthur. Die Erd- und Fundamentierungsarbeiten sollen derart gefördert werden, daß noch vor Eintritt des Winters der Sockel fertig erstellt ist.

Betonbrücke Fürhäusern-Brunau an Baumeister Braun in Wyl.

Wasserversorgung Winterberg bei Kemthal. Sämtliche Arbeiten sind an Ingenieur Weinmann, Winterthur übergeben worden.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Fertigstellung von 5 Doppel-Wohnhäusern mit 26 Wohnungen (6 Häuser à 3 Wohnungen und 4 Häuser à 2 Wohnungen) an Th. Knöpfli, Architekt und Baumeister in Schaffhausen, vergeben.

Wasserversorgung Unterefelden (Arg.) an Jul. Müller, Sohn, Schlosser in Trimbach (St. Solothurn), der auch die Wasserleitung Egertingen ausführte, mit vollster Zufriedenheit der Bevölkerung.

Kirchenbau Glg. Maurer- und Gipserarbeiten an Luz u. Stadler, Wyl; Cementarbeiten (Terrazzoboden) an Tibiletti, Sessa u. Co., Zürich; Schreinerarbeiten an die Mech. Schreinerei Wyler, Betsheim; Zimmerarbeiten an Bollinger, Schlatt.

Kath. Kirche Wädenswil. Spenglerarbeiten an Blattmann u. Zwingli; Dachdeckerarbeiten an J. Knabenhans, Dachdecker; Schlosser- und Schmiedarbeiten an B. Suger, Schlossermeister.

Schulhausbau Horgen-Berg. Maurer- und Steinhauerarbeiten an Kellersberger u. Zimmermann, Baugeschäft, Wädenswil; Zimmermannsarbeiten an Günthard u. Leuthold, Zimmermeister, Hirzel; Schreinerarbeiten an Gachnang, Schreinermeister, Oberrieden; Glaserarbeiten an Blin, Glasermeister, Oberrieden; Spenglerarbeiten an Gust. Huber, Spenglermeister, Horgen; Schmiede- und Schlosserarbeiten an Aug. Keller, Schlossermeister, Horgen; Dachdeckerarbeiten an H. Schumann, Dachdeckermeister, Rüfnacht-Horgen; Malerarbeiten an Th. Kellstab, Malermeister, Horgen; Eisenbalten- und Gußwarenlieferung an Knechtli u. Co., Eisenhandlung, Zürich.

Luzern - Immensee.

Ueber den Bau dieser Strecke der Gotthardbahn schreibt ein Fachmann:

Vor allem erregt der 2044 Meter lange Allenwinden-Wesemlin-Tunnel, dessen letzte trennende Steinwand in der Nacht vom 13. auf den 14. August gefallen ist, unser Interesse. Dieser Tunnel verdankt seine Entstehung ganz ähnlichen Verumständungen, wie diejenigen, welche in Zürich zum Bau des Tiefenbrunnen-Leiten-Tunnels der Rechtsufrigen geführt haben. Von Rüfnacht-Meggen kommend, konnte, vor der Stadtgrenze angelangt, die Einfahrt in den Hauptbahnhof Luzern vernünftigerweise auf keine andere Art gesucht und bewerkstelligt werden, als eben auch durch eine Unterführung der Stadt, wie sie nun bereits der Vollendung entgegen geht. Der Gotthardbahn gebührt das Lob, in besonderer Weise alle durch die Erfahrung und die fortschreitende Technik sich ergebenden Verbesserungen im Bahnbau und -Betrieb sich und dem reisenden Publikum nutzbar zu machen. So ist auch bei der in Frage stehenden Linie nichts unterlassen worden, was der heutige Stand der Eisenbahntechnik als gut erfunden hat. Bei dem Wesemlin-Allenwinden-Tunnel sind die Gewölbemauern stärker und damit sicherer gemacht worden; von 50 zu 50 Metern ist in der Tunnelmauer eine tiefe Nische eingehauen, was dem Tunnelwächter auf alle Fälle gestattet, bei nahendem Zuge sich in eine solche zurückzuziehen, während bei älteren Tunnels, wo jene Nischen je etwa 100 Meter von einander entfernt sind, der Wächter gelegentlich in den Fall kommt, sich in gefährdender Weise vor dem passierenden Zuge platt an die Wand drücken zu müssen. Die lichte Höhe des Tunnels endlich übersteigt diejenige der gegenwärtigen Tunnels um 20 cm, eine Verbesserung, welche nicht nur dem Tunnelwächter, sondern auch

dem Publikum in Hinsicht auf die geringere Belästigung durch Lokomotivrauch zu statten kommen wird. Die Durchschiebung eines Tunnels bald nach der Durchschlagung wie dies beim Wesemlin-Tunnel zutrifft, ist zwar nicht Jedermanns Sache, doch bietet sie des Interessanten und Lehrreichen sehr vieles. Sie schließt Kneipp'sches Wassertreten, turnerische Balancierübungen auf Schwellen, Rollbahngeleisen und lose liegenden kleinen und großen Sprengsteinen, sowie Kletterkünste auf und nieder in sich. Wenn dies zu viel des Guten auf einmal ist, der bleibe zurück. Wir haben diesen Gang vorletzten Mittwoch unter Führung eines Aufsehers angetreten und sind zum einen Loch hinein, glücklich auch zum andern wieder herausgekommen. Das matte Gruenlicht voran, heißt es da, die Augen gut offen halten. Bald begegnen uns lange Wagenzüge, welche, von einem oder mehreren vor einander gespannten Pferden gezogen, die gesprengten Steinstücke hinausbefördern. Dort oben sind Arbeiter (es sind fast durchwegs die braunen Söhne des Südens) mit der Mauerung des Gewölbes beschäftigt, hier unten wird pikelnd durch der Arme Kraft hinweggeschafft, was die zerstörende Wucht des Dynamitschusses verschont hat und nebenan sind Mineure beschäftigt, neue tiefe Bohrlöcher zur Aufnahme des gefährlichen Zündstoffes zu erstellen. Sind diese Bohrlöcher erstellt, dann kommt der Feuerwerker und versenkt darein 2, 3 und mehr der etwa 10 cm langen, 2 cm breiten Patronen und versieht jede Ladung mit einer Zündschnur. Sache der Mineure ist es nun, wiederum die Schnüre gleichzeitig in Brand zu stecken und nach erfolgtem Schusse sich zu vergewissern, daß alle Ladungen auch entzündet worden sind. Je nach der Stärke der Schußladung und der dadurch bedingten Vorsicht, sich vor dem Schusse mehr oder weniger weit zu entfernen, wird die Länge der Zündschnur gewählt. Man rechnet auf die Sekunde 1 Meter Zündschnur. Wir hatten Gelegenheit, einigen Entladungen beizuwohnen und erwarteten, daß die Schallwirkung in dem geschlossenen Raume eine ganz bedeutende sein werde, doch ist dies durchaus nicht der Fall. Beim Tunnelbau wird zuerst der Firnstollen getrieben, d. h. die Wölbung des Tunnels gesprengt; von hier aus schreitet dann die Erweiterung des Tunnels nach unten, rechts und links vorwärts. Von 6 zu 6 Metern befestigt der hauseitende Ingenieur in der Stirne des Gewölbes freihängende Schnüre, welche den Mineuren genau anzeigen, in welcher Richtung sie weiterzufahren haben. Auch beim Wesemlin-Tunnel ist von beiden Endpunkten zugleich mit dem Bau begonnen worden und das Zusammentreffen der beiden Schichten ist genau in der Richtung des Tunnels erfolgt.

Der Wesemlin-Allenwinden-Tunnel beschreißt einen Halbkreis; beim Hotel de l'Europe beginnend, endigt er in der Getzmatt. Hier schließt sich in schwacher Kurve eine Brücke über die Reuß an und es mündet das Tracé in den neuen, fertig erstellten, aber dem Verkehr noch nicht übergebenen Tunnel der Centralbahn unter dem Gütsch ein.

Berfolgen wir die Linie rückwärts gegen Rüfnacht, so stoßen wir unmittelbar nach Ueberschreitung des Würzenbaches auf den 155 Meter langen Schiltenneune-Tunnel. In einem rechten Winkel schneidet hierauf die Linie die Landzunge des Meggenhorns und zwar abermals in einem Tunnel, der eine Länge von 516 Meter besitzt. Es ist dies der Därchenbühl-Tunnel. Unmittelbar hinter dem Tunnel hatte die Unternehmung mit einer bedeutenden Erdrutschung zu kämpfen, wie denn überhaupt das lehmige Erdbreich viele, wenn auch nicht außerordentliche Schwierigkeiten bietet. Die erste Station nach Luzern ist zwischen Vorder- und Hinter-Meggen mit dem Namen Meggen errichtet. Von hier aus zieht sich, mit Ausnahme einer kleinen Unterführung, die Linie in geringer Entfernung vom Ufer offen bis nach Station Rüfnacht in der Lezi hin. Von Rüfnacht weg schwenkt die Bahn in einem kurzen Bogen kurz vor Immensee in die gegenwärtige Gotthardlinie; ein hier vor der Einmündung gegenüber der Hohlen Gasse in sehr lockerem Erdbreich er-